

ENSEMBLE LUNAIRE

la fin du temps

la fin du temps



Ein Programm des Ensembles Lunaire zum Ende der Zeit und dem Anfang der Ewigkeit.

Was bleibt, wenn die Zeit endet?

Beginnt dann das Nichts?

Oder die Ewigkeit?

Endet mit der Zeit auch der Raum?

Oder gibt es Raum ohne Zeit bzw. Zeit ohne Raum?

KONTAKT

Ensemble Lunaire / c/o Christoph Boner / Felsplattenstrasse 24 / 4055 Basel
mail@ensemblelunaire.ch / +41 79'676'12'87

www.ensemblelunaire.ch

KURZBESCHREIBUNG

In „la fin du temps“ werden verschiedene Werke der zeitgenössischen Klassik und Improvisationen zur Aufführung gebracht. Mit Licht, Bühnenbild und szenischen Elementen wird die Musik um eine visuelle Ebene erweitert. Im Zentrum des Programmes steht das Pendel, welches wie ein zusätzliches Element mit der Musik agiert und schliesslich im „Pendulum Music“ von Steve Reich endet.

„la fin du temps“ befasst sich thematisch mit den Elementen Raum und Zeit. Das Ensemble lässt das Publikum diese Elemente unterschiedlich erleben und spüren, Grenzen werden ausgelotet. Die aufgeführten Werke gehen alle auf ihre eigene Art extrem mit diesen Komponenten um.

Aufgeführt werden Werke von Steve Reich, György Ligeti, Louis Andriessen, der in Basel lebenden Komponistin Yiran Zhao sowie eine Auftragskomposition der in Luzern lebenden bosnischen Komponistin Anda Kryeziu.



MUSIKER

Christoph Marty – Klarinette

Raoul Morat – Gitarre

Vera Wahl – Saxofon

Viviane Hasler – Sopran

Christoph Boner – Klavier

João Carlos Pacheco – Schlagzeug

PROGRAMM

I. Pendel

Anda Kryeziu (*1993)

„le bâtiment diachronique“ für Klavier und Vibraphon (2016, Uraufführung)

Claudio Monteverdi (1567 - 1643)

„Lamento della ninfa“ (arr. Lunaire)

Louis Andriessen (*1939)

„Hout“ für Tenorsaxophon, Marimba, Gitarre und Klavier (1991)

II. Rotation

Yiran Zhao (*1988)

„Piep“ für zwei KORG MA-1 Metronome (2015)

György Ligeti (1923 - 2006)

„Musica Ricercata: VII cantabile, molto legato“ (1953, arr. Lunaire)

III. Schichtung

Steve Reich (*1936)

„Pendulum Music“ (1968)



DETAILBESCHREIBUNG

[Hintergrund] - Das Ensemble Lunaire geht im neuen Programm „la fin du temps“ diesen Fragen musikalisch auf den Grund. Die Komponenten Raum und Zeit sind seit jeher Bestandteil der Musik. Sie beschäftigen Komponisten seit Jahrhunderten in Ihren Werken, sei es in der Auslotung der raum-akustischen Möglichkeiten bei der Venezianischen Mehrchörigkeit in der Renaissance oder bei John Cage's 4'33 (1952), wo die Zeit und der Raum sehr radikal neu erfahren werden, in dem der Performer auf der Bühne eigentlich nichts anderes macht als die Stille zu hören. Auch die Relativität der Zeit und ihre subjektive Empfindung spielen in der Musik eine Rolle. So überschreibt Schumann seine zweite Klaviersonate mit „so rasch als möglich“, später mit „schneller“ und „noch schneller“. In György Ligetis „musica ricercata – VII Cantabile, molto legato“, soll der Pianist das 7-tönige Ostinato in der linken Hand mit einem unabhängigen Tempo zur melodischen Figur in der rechten Hand spielen. Ein ähnliches Konzept gibt es schon bei „Lamento della ninfa“ aus dem 8. Madrigalbuch von Claudio Monteverdi, wo die drei Begleitstimmen mit einer anderen Tempobezeichnung („Tempo della mano“) als die Solostimme („Tempo dell'affetto del animo“) überschrieben sind.

[Zum Programm] - Das Pendel ist ein Symbol für Zeit und Bewegung. Im Stück «Pendulum Music» von Steve Reich werden vier Pendel zu Klangkörpern, die im ersten Moment als synchrone Spieler erscheinen, aber im Verlauf des Stückes ihre eigene Zeitrelation entwickeln. Diese Pendel treten das ganze Programm hindurch in Erscheinung. Sie sind Ausgangspunkt für die improvisative und interpretative Auseinandersetzung der Musiker mit dem Element Zeit und Raum.

Dem Ensemble Lunaire ist es wichtig, Werken von jungen Komponisten eine Plattform zu bieten. Als Erstaufführung erklingt das Stück «le bâtiment diachronique» für Klavier und Vibraphon der Komponistin Anda Kryeziu (*1993), welches im Auftrag des Ensembles Lunaire für „la fin du temps“ komponiert wurde.

«Das Stück thematisiert die Dualität zweier Elemente, die sich in verschiedenen Zeitzuständen bewegen. Es ist von der Architektur des „Museo del Prado“ von Rafael Moneo inspiriert. Ein modernes Gebäude ist rund um ein antikes Kloster gebaut. Mich fasziniert das Aufeinanderprallen zweier Elemente aus unterschiedlichen Zeitepochen. Das Phänomen dieser Kollision habe ich in die Musik übertragen indem ich zwei sehr kontrastierende Musikstücke übereinander komponiert habe. Die eine Ebene ist mehr wie ein Zustand zu sehen, die Andere entwickelt sich mit mehr Freiheit und Flexibilität.»

Anda Kryeziu

Ebenfalls wird das Stück „Piep“ für zwei Metronome der in Basel lebenden chinesischen Komponistin Yiran Zhao (*1988) aufgeführt.

«Das KORG MA-1 Metronom, das auf der offiziellen Website von KORG als „SOLO METRONOME“ bezeichnet ist, wird in diesem

Stück nicht unter normalen Umständen gebraucht um ein richtiges Tempo zu zeigen, sondern in der Eigenschaft als ein künstlerisches Musikinstrument. Durch die verschiedenen im Metronom eingebauten Funktionen werden die Gruppierung und die Rekombination des Rhythmus, die Abwechslung und die Steigerung/Minderung des Tempos und der Dynamik, der Einfluss der Positionsumwandlung auf die Tonhöhe und auf den Differenzton usw. von zwei Musikern manipuliert.»

Yiran Zhao



Vergangene Aufführungen von „la fin du temps“:

- 30. April 2016: Theater Stok, Zürich
- 1. Mai 2016: Theater Stok, Zürich
- 7. Mai 2016: Ackermannshof, Basel
- 8. Mai 2016: Sousol, Luzern

ENSEMBLE LUNAIRE

Lunaire ist ein Ensemble aus jungen BerufsmusikerInnen, die gemeinsam eigene Aufführungen entwickeln. Es besteht aus einer fixen Kerngruppe sowie einem Pool weiterer Musiker, die projektbezogen mitwirken. Die Programme beinhalten einerseits Werke der zeitgenössischen Klassik, andererseits werden ältere klassische Werke neu instrumentiert, arrangiert und bearbeitet. So entstehen spannende Wechselwirkungen, Konfrontationen und fließende Übergänge zwischen Altem und Neuem. Die Programme widmen sich jeweils einem Thema, welches die Werke inhaltlich umrahmt aber trotzdem die künstlerische Vielfalt nicht einengt. Ebenfalls entwickelt das Ensemble Lunaire neben der konzertanten Aufführung klassischer Werke auch szenische Programme in Zusammenarbeit mit Schauspiel, Tanz, Lichtkonzepten und Video.

[la fin du temps] ist bereits die fünfte Produktion nach DELIRIO AMOROSO (März 2014), FRAGMENTE (November 2014) und DIE AUSLÄNDER (April 2015) und INSOMNIA (September 2015)

STIMMEN ZUM PROGRAMM

„Gestern Abend im Ackermannshof Basel: das vielseitige Ensemble Lunaire mit einem vielschichtigen Programm (von Monteverdi über Ligety in die Gegenwart) und der Uraufführung eines feinziselierten Werks von Anda Kryeziu. If you missed it, you missed a lot!“

Hans-Ulrich Iselin